



Verein zur Pflege und Weiterentwicklung
des Arbeits-, Gesundheits- und
Umweltschutzmanagements e. V.

AGU-Managementsystem

- Aufbau, Technik, Umsetzung -

(Stand: 29. August 2014)



The screenshot shows the homepage of the AGU website. At the top, there is a blue header with the AGU logo on the left and the text 'Verein zur Pflege und Weiterentwicklung des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes e.V.' in the center. To the right of the text is an image of a pair of red and white work gloves. Below the header are three buttons: 'Suche', 'Sitemap', and 'Kontakt'. Below the header is a navigation menu with the following items: 'Aktuelles', 'Der Verein', 'Vereinsstrukturen', 'Ziele', 'Die Mitglieder', 'Dokumente', 'Service', and 'Interner Bereich'. The main content area is titled 'Aktuelles' and contains two news items. The first item is 'Rege Teilnahme an der Mitgliederversammlung 2013' dated 06.02.2013 by Christoph Fischer, with a small photo of a group of people. The second item is 'Zuwachs zum Jahresende' dated 04.12.2012 by Christofer König, with a small photo of two people shaking hands. At the bottom left, there is a logo for 'Gefördert durch die Unfallkassen'.

Ansprechpartner:

Geschäftsführerin des Vereins:

Diana Riedel
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
Fon 05251 604301
Fax 05251 604200
E-Mail riedel@zv.upb.de

Geschäftsstelle und Mitgliederbetreuung:

Christofer König
Kiebitzstraße 16
48485 Neuenkirchen
Fon 05973 902030
Fax 05973 902031
E-Mail koenig@agu-management.de

1. Hintergrund

Im April 2005 hat die Unfallkasse NRW ein Projekt zur Einführung eines für alle Hochschultypen übertragbaren Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystems initiiert.

Ausgehend von den Managementsystemen der Fachhochschule Münster und der Hochschule Niederrhein wurde in Kooperation mit der Universität Bielefeld unter der Koordinierung der Innovakom GmbH an einem hochschulübergreifenden Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystem für Hochschulen in Nordrhein-Westfalen (AGM-NRW) gearbeitet. Dabei wurde ein zentrales System erarbeitet, das jede Hochschule/Uniklinik um ihre Spezifika erweitern kann. Die Fertigstellung des Systems erfolgte im April 2007.

Seit dieser Zeit wurde das AGM-NRW weiterentwickelt und um Umweltaspekte erweitert. Ebenso kamen weitere Hochschulen aus anderen Bundesländern hinzu. Aus dem AGM-NRW wurde ein Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz-Managementsystem (AGU-Managementsystem). Das System trägt sich inzwischen selber durch die Beiträge seiner über 50 Mitglieder (Stand Anfang 2013). Als Träger des AGU wurde im Mai 2009 von den beteiligten Hochschulen der „Verein zur Pflege und Weiterentwicklung des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes e. V.“ gegründet.

Alle wesentlichen Informationen zum Aufbau und zu den technischen Voraussetzungen sowie alle notwendigen Schritte zur Implementierung des AGU-Managementsystem in Hochschulen und Universitätskliniken sind nachfolgend zusammengestellt.

2. AGU-Managementsystem: Das Managementsystem für Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz-Managementsystem für öffentliche Einrichtungen

2.1 Akteure und Begriffe

Im nachfolgenden werden die Akteure und die im AGU-Managementsystem verwendeten Begriffe definiert:

Nutzer: Die Hochschulen / Universitätskliniken, Kommunen oder sonstige öffentliche Nutzer die am AGU-Managementsystem teilnehmen und ein solches in ihren Organisationen implementieren.

AGU-Bevollmächtigter: Er ist die Ansprechperson für das AGU-Managementsystem beim jeweiligen Nutzer. Im Regelfall wird das die Fachkraft für Arbeitssicherheit sein. Sollte keine interne Fachkraft für Arbeitssicherheit zur Verfügung stehen, kann ersatzweise eine andere, fachlich geeignete Person, für diese Aufgabe bestimmt werden. Der AGU-Bevollmächtigte ist zudem von der Organisationsleitung seiner Einrichtung bevollmächtigt worden die Interessen der Hochschule gegenüber dem AGU-Verein zu vertreten, z.B. bei der Jahresmitgliederversammlung. Der AGU-Bevollmächtigte sollte einen Stellvertreter haben.

AGU-Administratoren: Die Aufgaben der AGU-Administratoren werden zur Zeit durch Herrn König und Herrn Fischer wahrgenommen. Sie sind Ansprechpartner für die Auslieferung und Anpassung des AGU-Managementsystems. Zudem sammeln sie Vorschläge für inhaltliche Änderungswünsche aus dem Zentralsystem und geben diese an die entsprechende Arbeitsgruppe bzw. dem Beirat des Vereins weiter.

2.2 Grundlagen

Bei der Erarbeitung des übertragbaren AGU-Systems wurde bewusst **keine standardisierte Lösung** entwickelt, die ohne Modifikationen übernommen werden kann. Ziel war vielmehr, ein System zu entwickeln, in dem für alle Nutzer allgemein gültige Aspekte (Gesetzesanforderungen, Hochschulprozesse, allgemeine Vorlagen usw.) auf einem **zentralen System** liegen und die jeweils **nutzerspezifischen Gegebenheiten** von jedem Nutzer zusätzlich selbst erarbeitet und leicht eingepflegt werden.

Durch das zentral gepflegte System wird jedem Nutzer ein enormer Zeit- und Kostenaufwand erspart. Zugleich sind die Nutzer in der Lage, ihre spezifische Situation abzubilden und sich so auch gedanklich intensiv mit dem Managementsystem auseinander zu setzen. Nur so kann ein AGU-System auf Dauer **die Nutzerorganisation durchdringen und hohe Akzeptanz** finden.

Das AGU-Managementsystem liegt auf einem separaten eigenständigen Server der durch den Verein betrieben wird. Es werden somit keine direkten Ressourcen des Nutzers benötigt. Es muss lediglich eine Absprache über die Schnittstellen erfolgen.

2.3 Aufbau

Anders als bei den in der Hochschullandschaft weit verbreiteten Informationssystemen oder frühen Managementsystemen, bei denen relevante Rechtsvorschriften für den Hochschulalltag aufbereitet und als Information zur Verfügung gestellt werden, setzt das AGU-Managementsystem darauf, die **Nutzerorganisation (z.B. Eine Hochschule) aus Sicht der Arbeitssicherheit, des Gesundheitsschutzes sowie des Umweltschutzes abzubilden**.

In einer Aufbauorganisation sind **Zuständigkeiten, Rechte und Pflichten aller Nutzerangehörigen verbindlich festgelegt**. Die Ablauforganisation ist aufgeteilt in die **Kernprozesse, Führungsprozesse** (in einer Hochschule sind das Forschung und Lehre) **und unterstützende Prozesse** wie beispielsweise Büro-, Labor- und Werkstatttätigkeiten. Die Prozessabläufe sind unter Arbeitssicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzaspekten beschrieben und verbindlich einzuhaltende Kriterien festgelegt.

Um die Anweisungen und Regelungen den Nutzerangehörigen zielgerichtet zur Verfügung zu stellen, ist ein „**ZugangsfILTER**“ Bestandteil des Systems. So bekommen Angehörige in einer Hochschule mit geisteswissenschaftlicher Fachrichtungen direkten Zugang zu den sie betreffenden Regelungen. Anweisungen zu Labor- oder Werkstatttätigkeiten sind hingegen beispielsweise den Natur- und Ingenieurwissenschaften vorbehalten. So wird einer „Überfrachtung“ entgegengewirkt.

Durch den Prozessorientierten Ansatz sind **Schnittstellen zu weiteren Aspekten** vorhanden. Insbesondere ein Qualitätsmanagement ist integrierbar.



AGU-Managementssystem: Natur- und Ingenieurwissenschaften - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

Zurück Vor Neu laden Stopp Startseite Neuer Tab IE Tab <http://beispielhochschule.agu-hochschulen.de/index.php?id=71> Google

AGU-Managementssystem: Natur- un...

AGU ARBEITS-, GESUNDHEITS- UND UMWELTSCHUTZ
MANAGEMENTSYSTEM
BEISPIELHOCHSCHULE

Suche Sitemap Kontakt

Ablauforganisation >

Aktuelles

Einführung

Philosophie

Aufbauorganisation

Ablauforganisation

Notfallorganisation

Ziele & Maßnahmen

Rechtsgrundlagen

Glossar

Ablauforganisation der Natur- und Ingenieurwissenschaften

Prozesse

Lehre

- ➔ [Erstsemestereinführung](#)
- ➔ [Betreuung von Lehrbeauftragten](#)
- ➔ [Vorlesungen und Seminare](#)
- ➔ [Interne studentische Praktika](#)
- ➔ [Externe studentische Praktika und Exkursionen](#)
- ➔ [Sonderveranstaltungen](#)

Forschung

- ➔ [Forschung in nicht experimentellen Bereichen](#)
- ➔ [Forschung in experimentellen Bereichen](#)

Führungsprozesse

- ➔ [Kommunikation](#)
- ➔ [Kontinuierlicher Verbesserungsprozess](#)

Unterstützende Prozesse

Aus- und Weiterbildung

- ➔ [Ausbildung \(Lehrberufe\)](#)
- ➔ [Fort- und Weiterbildung](#)
- ➔ [Schulung und Unterweisung](#)
- ➔ [Praktikum](#)

Büro, Bibliothek und Archive

- ➔ [Archivtätigkeiten](#)
- ➔ [Bibliothekstätigkeiten](#)
- ➔ [Bürotätigkeiten](#)
- ➔ [CAD-Tätigkeiten](#)
- ➔ [Restauration/Buchbinderei](#)

Gesundheitsschutz

- ➔ [Gesundheitsförderung](#)
- ➔ [Mutterschutz](#)
- ➔ [Nichtraucherschutz](#)
- ➔ [Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen](#)

Infrastruktur

- ➔ [Beschaffung](#)
- ➔ [Entsorgung](#)
- ➔ [Fremdfirmeneinsatz](#)
- ➔ [Instandhaltung und Instandsetzung](#)
- ➔ [Umgang mit Anlagen der technischen Gebäudeausrüstung](#)

Labor und Werkstatt

- ➔ [Labortätigkeiten](#)
- ➔ [Tierhaltung und Pflanzenbau](#)
- ➔ [Werkstatttätigkeiten](#)

Fertig

Bild 1: Darstellung der Prozessorientierung in den Natur- und Ingenieurwissenschaften der Beispielhochschule

Der **Nutzer hat auf alle eingepflegten Informationen Einfluss**. Sollen Informationen im Zentralsystem geändert werden, so kann der jeweilige Nutzer hierzu einen Vorschlag machen und ggf. eine Diskussion (z.B. über das Forum) anregen, die von dem AGU-Administrator moderiert wird. Änderungen am zentralen System werden dann über eine Mehrheitsentscheidung der Nutzer beschlossen.

Um die Übertragbarkeit des Systems und damit die spezifischen Anpassungsmöglichkeiten der Nutzer zu gewährleisten, kann darüber hinaus das Zentralsystem durch den Nutzer frei **um spezifische Inhalte erweitert werden**. Dazu zählen neben nutzerspezifischen Regelungen insbesondere Checklisten, Formulare, Datenbanken usw.

Das AGU-Managementsystem gibt für den spezifischen Teil des Systems **Beispiele** (siehe z. B. unter: www.agu-hochschulen.de ⇒ interner Bereich ⇒ Beispielhochschule) vor. Diese Beispiele können vom Nutzer uneingeschränkt übernommen oder zunächst an die eigenen Gegebenheiten angepasst werden. Sie können natürlich auch durch eigene Dokumente ausgetauscht werden. Das AGU-Managementsystem kann vom Nutzer jederzeit durch **weitere Inhaltsseiten erweitert** und ausgebaut werden.

2.4 Datenschutz/Sicherheit

Da zum Teil personenbezogene Daten in dem System veröffentlicht werden sollen/können, muss der AGU-Bevollmächtigte zusammen mit dem Datenschutzbeauftragten und ggf. mit den Personalräten beim Nutzer abklären, welche Daten im AGU-Managementsystem der jeweiligen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden dürfen.

Das AGU-System stellt über Datenbanken Möglichkeiten zur Verfügung, personenbezogene Daten innerhalb der Nutzerorganisation zu veröffentlichen. So z.B. Personennamen, E-Mailadressen, Telefonnummern und Standortadressen bestimmter Funktionsträger (Ersthelfer, Brandschutzhelfer etc.) und Ansprechpartner.

Darüber hinaus können Daten zur Verwaltung der für den Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz wichtigen Funktionsträger gespeichert werden, um diese zu verwalten (Wer hat wann welche Fortbildung gemacht und wäre wieder an der Reihe?) Diese Daten stehen in einem zusätzlich gesicherten Bereich zur Verfügung, der nur für den jeweiligen AGU-Bevollmächtigten oder einen anderen streng begrenzten Personenkreis zugänglich ist. Diese Daten bleiben intern und sind nicht für die Hochschulöffentlichkeit bestimmt. Diese gespeicherten Daten dienen alleine der Arbeitsunterstützung des AGU-Bevollmächtigten.

Dieses Angebot muss nicht in vollem Umfang genutzt werden und kann von dem jeweiligen Nutzer nach individuellem Maße angepasst werden.

Der Betreiber des Systems verpflichtet sich, sämtliche Daten vertraulich, zu behandeln. Gegenüber unbefugten Dritten werden die Daten nach dem Stand der Technik vor Einsichtnahme geschützt. Dazu sind folgende Maßnahmen ergriffen worden:

1. Das Betriebssystem wird automatisch mit aktuellen Sicherheits-Updates aktualisiert. Ebenso werden für das Contentmanagementsystem Typo3 Sicherheitspatches und Aktualisierungen – sofern technisch und organisatorisch möglich – umgehend installiert.
2. Der Server wird durch eine Firewall gesichert.
3. Unsichere Protokolle für den Zugang wurden abgeschaltet bzw. wurden nicht installiert.
4. Der Zugriff auf die Shell des Servers erfolgt über SSH (Secure Shell) und SCP (Secure Copy). Das unsichere FTP-Protokoll ist nicht installiert. Der Zugriff erfolgt zudem ausschließ-

lich über einen 2048 Bit-Schlüssel des SSH-2 RSA Verschlüsselungsalgorithmus. Der Nutzerkreis für den Zugriff auf die Shell ist auf die beiden Administratoren beschränkt.

5. Es werden täglich Backups von allen Daten erstellt. Die Backupdaten werden dann per PGP-Schlüssel verschlüsselt und erst dann auf den FTP-Server des Providers ausgelagert.
6. Der Webserver ist sicher konfiguriert und kann auf Wunsch auch über SSL (Secure Sockets Layer) betrieben werden.
7. Die Nutzer können ausschließlich über das HTTP-Protokoll Inhalte und Daten mit Hilfe des Contentmanagementsystems Typo3 einstellen und bekommen einen personalisierten Passwortzugriff auf die Bearbeitungsebene (Backend).
8. Das System steht nur der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung, daher ist der Zugriff über einen begrenzten IP-Adressenbereichen möglich (siehe auch Kapitel 3.2.2).

3. Teilnahme am AGU-Managementsystem

3.1 Technische Voraussetzungen

Das AGU-Managementsystem kann man über jeden internetfähigen Computer mit Hilfe eines Browsers aufrufen. Da es nicht auf alle Browsertypen und Versionen fehlerfrei läuft und es unmöglich ist alle fehlerfrei zu unterstützen, wurde das System auf folgenden 3 Browser getestet: Internet Explorer (ab Version 7) und Mozilla Firefox (ab Version 3.0) sowie Mozilla Seamonkey (alle Versionen). Ältere Browser oder einige exotische Browser können leichte Fehler in der Darstellung aufweisen. Sollten noch ältere Browser im Gebrauch sein, sollte es im Interesse eines jeden Nutzers liegen, diese auf den neusten Stand zu bringen, da ein veralteter Browser immer ein Sicherheitsrisiko darstellt.

Das AGU-Managementssystem basiert auf dem Contentmanagementsystem (CMS) Typo3, welches sich im öffentlichen Bereich großer Beliebtheit erfreut.

Typo3 ist ein sehr leistungsfähiges „Open Source“ CMS, d. h. es steht allen Nutzern kostenfrei zur Verfügung. Die Stärke von Typo3 liegt in der weltweiten sehr aktiven Community, die Supportforen unterhalten und aktiv Erweiterungen für das CMS erstellen und zur Verfügung stellen.

Ein Contentmanagementsystem soll dem „normalen“ Benutzer ermöglichen, Inhalte im Internet zu veröffentlichen ohne technische Kenntnisse über das WWW zu haben. Wer den Umgang mit einem Textverarbeitungsprogramm sowie mit dem Explorer beherrscht, wird sehr schnell mit Typo3 zurecht kommen. Weiter ist es möglich, hierzu von den AGU-Administratoren spezielle Workshops anzufordern.

Das System läuft auf einem separaten Server, so dass der Nutzer nur einen Verweis (Link) zum AGU-System setzen muss. Das System verweist den Nutzer aber auch wieder zurück auf die Homepage der Nutzer. Durch das Corporate-Design das für jeden Nutzer individuell nachgebildet wird, soll der Nutzer möglichst keinen Unterschied bemerken.

Jeder AGU-Bevollmächtigte bekommt für seinen speziellen Teil die vollen Zugriffsmöglichkeiten, um Daten ändern oder ergänzen zu können. Er kann die Inhalte selber bearbeiten und/oder dieses Recht an andere Personen weitergeben.

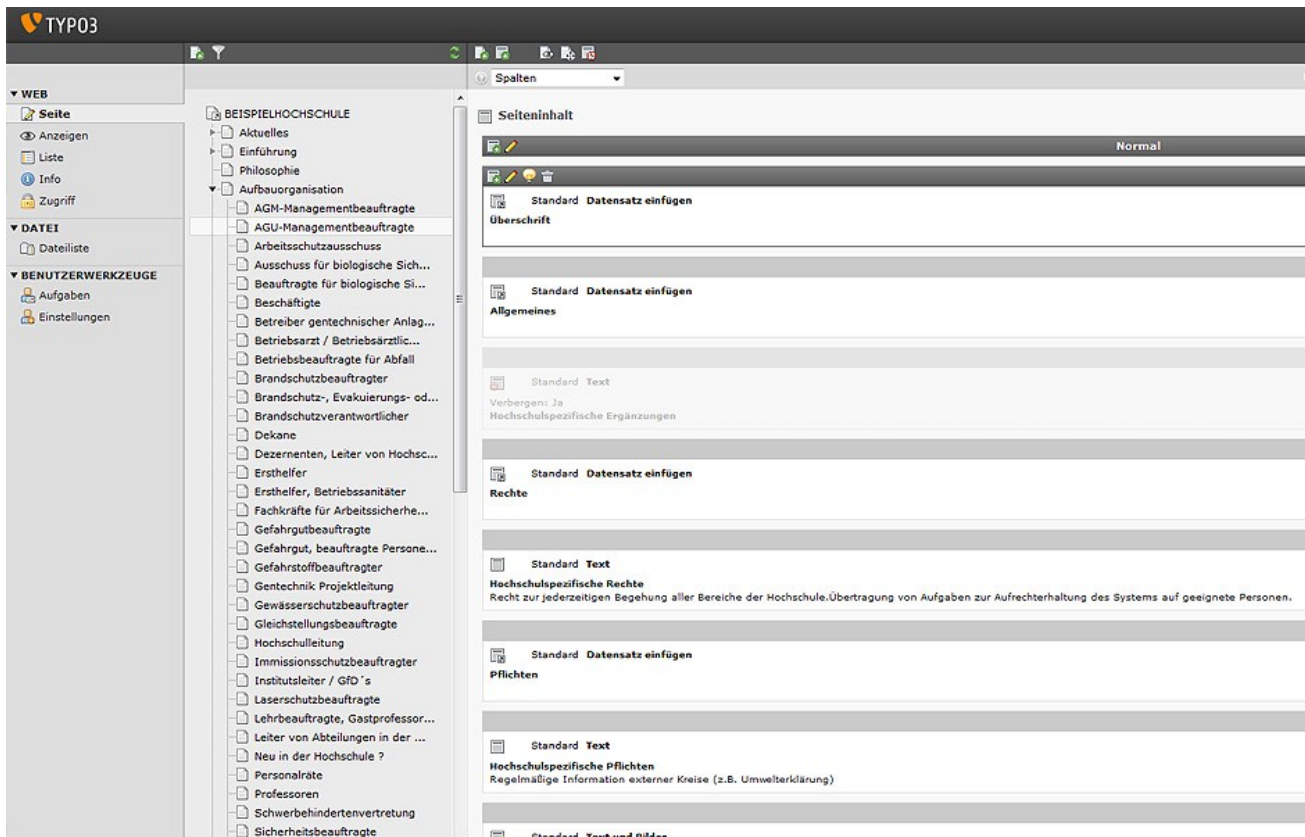


Bild2: Die Arbeitsoberfläche, das so genannte Backend für Redakteure (z. B. der AGU-Managementbeauftragte). Hier werden die Inhalte geändert und neue Inhalte eingefügt.

Da das AGU System personenbezogene Daten enthält ist dies nur der Nutzeröffentlichkeit zugänglich zu machen (siehe Kapitel 3.22).

3.2 Was bei dem Nutzer noch vorhanden sein sollte (Infrastruktur)

Viele **Rechtsquellen** die vom System genutzt werden verweisen auf www.umwelt-online.de. Die Erfahrung mit dem Hochschulsystem hat gezeigt, dass z.B. bereits 90 % aller Hochschulen über einen Zugang zu www.umwelt-online.de verfügen. Bundesgesetze sind zudem immer auch über www.gesetze-im-internet.de verlinkt. Dieses Portal ist ein kostenloses Angebot des Bundesministeriums der Justiz. Ebenso werden die Rechtsquellen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (<http://regelwerk.unfallkassen.de>) genutzt, da die Links relativ stabil sind.

Bei Landesgesetzen und einigen Genossenschaftlichen Vorschriften sieht die Situation anders aus. Da es dort keine umfangreiche freie und vor allem beständige Verlinkung zu den jeweiligen Rechtsquellen gibt, wurde beschlossen dafür www.umwelt-online.de zu nutzen, da dort nahezu alles vorhanden ist, was man für ein Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagementsystem benötigt. Von Vorteil ist daher eine Campus-Lizenz von Umwelt-Online.de. Der AGU e.V. konnte für seine Neunutzer von www.umwelt-online.de einen Rabat von 10% aushandeln. Sie haben daher die Möglichkeit diesen Dienst über den AGU e.V. gleich mit zu bestellen, sofern Sie ihn noch nicht abonniert haben. Die Bestellung erledigen Sie mit dem Mitgliedsantrag für ordentliche Mitglieder, den Sie auf der Portalseite: <http://www.agu-management.de> finden.

Die **Ablaufschemen** die im System vor allem bei den Prozessen (Ablauforganisation) hinterlegt sind, werden als Grafiken dort hinterlegt. Um diese Grafiken bearbeiten zu können, wird das Programm Microsoft Visio Standard ab der Version 2003 benötigt. Fragen Sie bei ihrer IT-Abteilung nach, ob sie eine solche Lizenz bereits besitzen. Die meisten Hochschulen bzw. Bundesländer haben Bezugsverträge mit Microsoft über Campus-Lizenzen abgeschlossen und können Microsoft Produkte günstiger beziehen.

3.3 Vorgehen bei der Implementierung

Zunächst muss die jeweilige **Nutzer sich für eine Teilnahme an dem System entscheiden** und die Einführung eines AGU- Systems beschließen. Der **Nutzer wird Mitglied im „Verein zur Pflege und Weiterentwicklung des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes e. V.“** Mit dem Vereinsbeitritt hat das Vereinsmitglied ein Nutzungsrecht für das AGU-Managementsystem.

Es ist in Ausnahmefällen auch möglich das System ohne Vereinsmitgliedschaft zu nutzen. Dazu mehr unter Kapitel 4.3.

Ist der Nutzer Vereinsmitglied bzw. hat einen Nutzervertrag sollte der AGU-Bevollmächtigte des Nutzers Kontakt mit dem zuständigen AGU-Administrator aufnehmen um die weiteren Schritte abzustimmen.

3.3.1 Anpassung von AGU-Managementsystem an die Wünsche der Nutzer

Layout:

Das AGU-Managementsystem soll sich **in die bestehenden Strukturen** des jeweiligen Nutzers bestmöglich anpassen. Hierfür wird das Internetdesign des Nutzers von dem AGU-Administrator in das AGU-System eingebunden, so dass der Nutzer ausschließlich mit der ihm bekannten Darstellung seiner Einrichtung arbeitet (Corporate-Design). Es wird lediglich das AGU-Logo auf die Seite integriert:



Der AGU-Bevollmächtigte stellt einen Kontakt zwischen dem AGU-Administrator und den beim Nutzer verantwortlichen Personen her (z.B. Webmaster). Die technischen Einzelheiten werden dann direkt zwischen den Fachleuten geklärt.

Anmerkung: Es sei darauf hingewiesen, dass eine hundertprozentige Übereinstimmung der nutzerreigenen AGU Seiten mit dem entsprechenden Design nicht immer technisch möglich ist und das eine gewisse Kompromissbereitschaft seitens der Nutzer erforderlich ist.

Inhalt:

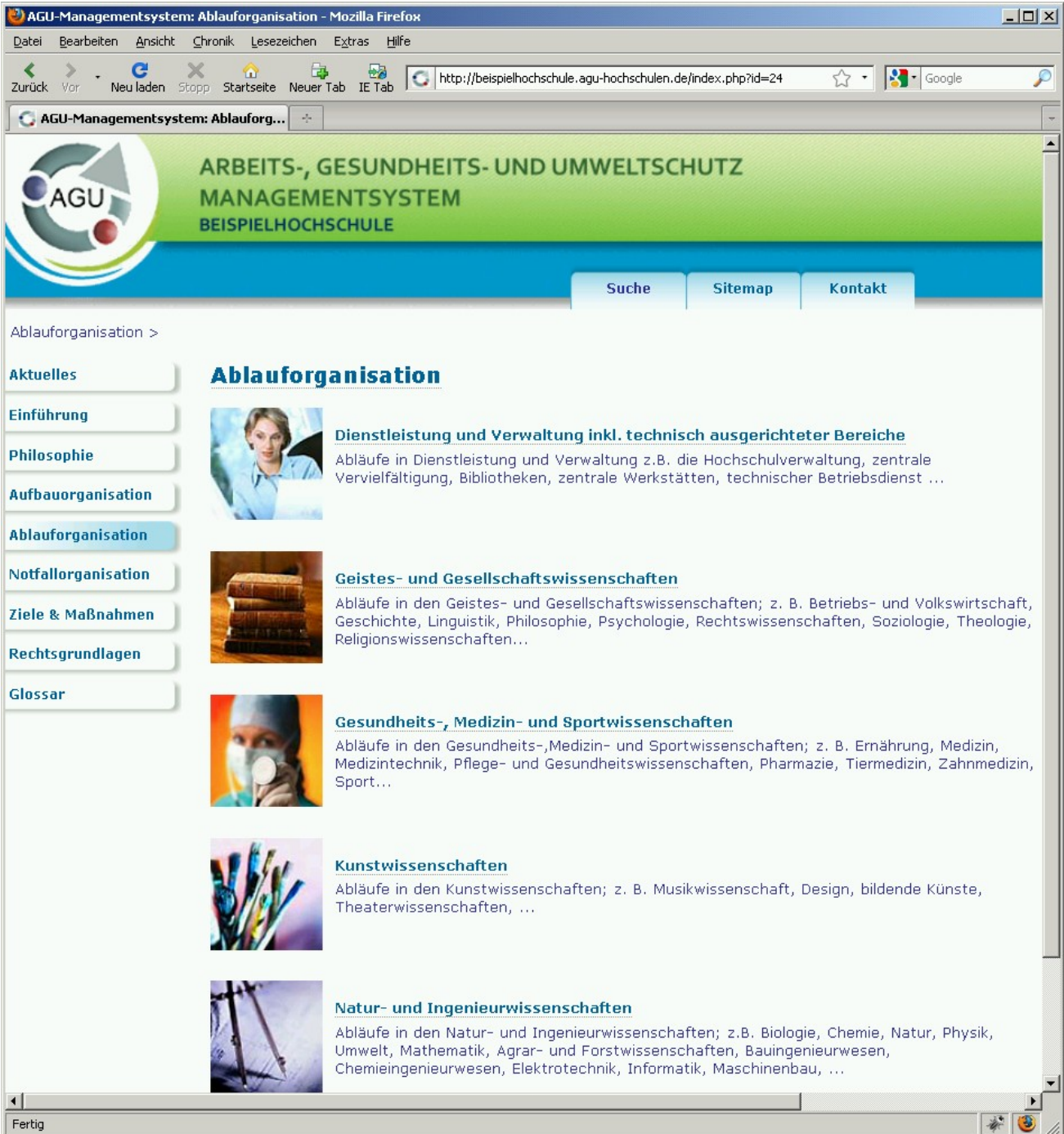
In Absprache mit dem AGU-Bevollmächtigten passt der AGU-Administrator dabei folgende Bereiche an:

Die Grafik der Aufbauorganisation: Der AGU-Bevollmächtigte teilt dem AGU-Administrator die Änderungswünsche in Anlehnung an die vorhandene Grafik der Beispielhochschule mit.



Bild 3: Die Aufbauorganisation wird von dem AGU-Administrator an die individuellen Gegebenheiten der Nutzer angepasst

Die Eingangsseiten der Ablauforganisation: Der AGU-Administrator klärt mit dem AGU-Bevollmächtigten des Nutzers welche Bereiche für den Nutzer zutreffend sind und passt die Seite der Ablauforganisation entsprechend an. Ebenso wird die erste Unterseite mit den Kernprozessen und unterstützenden Prozessen für den Nutzer angepasst. Hierbei ist es wichtig, welche Infrastruktur und welche Einrichtungen beim Nutzer vorhanden sind.



AGU-Managementssystem: Ablauforganisation - Mozilla Firefox

http://beispielhochschule.agu-hochschulen.de/index.php?id=24

AGU-Managementssystem: Ablauforg...

ARBEITS-, GESUNDHEITS- UND UMWELTSCHUTZ
MANAGEMENTSYSTEM
BEISPIELHOCHSCHULE

Suche Sitemap Kontakt

Ablauforganisation >

Aktuelles

Einführung

Philosophie

Aufbauorganisation

Ablauforganisation

Notfallorganisation

Ziele & Maßnahmen

Rechtsgrundlagen

Glossar

Ablauforganisation

Dienstleistung und Verwaltung inkl. technisch ausgerichteter Bereiche
Abläufe in Dienstleistung und Verwaltung z.B. die Hochschulverwaltung, zentrale Vervielfältigung, Bibliotheken, zentrale Werkstätten, technischer Betriebsdienst ...

Geistes- und Gesellschaftswissenschaften
Abläufe in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften; z. B. Betriebs- und Volkswirtschaft, Geschichte, Linguistik, Philosophie, Psychologie, Rechtswissenschaften, Soziologie, Theologie, Religionswissenschaften...

Gesundheits-, Medizin- und Sportwissenschaften
Abläufe in den Gesundheits-, Medizin- und Sportwissenschaften; z. B. Ernährung, Medizin, Medizintechnik, Pflege- und Gesundheitswissenschaften, Pharmazie, Tiermedizin, Zahnmedizin, Sport...

Kunstwissenschaften
Abläufe in den Kunstwissenschaften; z. B. Musikwissenschaft, Design, bildende Künste, Theaterwissenschaften, ...

Natur- und Ingenieurwissenschaften
Abläufe in den Natur- und Ingenieurwissenschaften; z.B. Biologie, Chemie, Natur, Physik, Umwelt, Mathematik, Agrar- und Forstwissenschaften, Bauingenieurwesen, Chemieingenieurwesen, Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, ...

Fertig

Bild 4: Auch die die Ablauforganisation wird nach den spezifischen Wünschen der Nutzer angepasst

3.3.2 Zugang zum AGU-System

Da sich im AGU-Management personenbezogene Daten der Nutzer befinden, haben nur die vom Nutzer autorisierten Personen Zugriff.

Als Authentifizierungssysteme sind bisher nur zwei Verfahren vorgesehen:

IP-Authentifizierung

Das System wird auf den Zugriff bestimmter Netzwerkbereiche beschränkt. Das Verfahren ist einfach und für jeden Nutzer möglich der über ein eigenes IP-Subnetz verfügt.

Der Nachteil besteht darin, dass von jedem Computer des Nutzers uneingeschränkt auf das System zugegriffen werden kann.

Ein Zugriff außerhalb des Netzes des Nutzers ist nur dann möglich, z.B. über ein virtuelles LAN, wenn dieser Service beim Nutzer selber verfügbar ist. Die AGU-Administratoren haben darauf keinen Einfluß.

Passwort-Authentifizierung

Das System wird mit einer Zugangskennung versehen. Der Nutzer verbreitet diese Nutzerkennung (Name und Passwort) innerhalb seiner Angehörigen.

Nachteil: Die Nutzergemeinde muss sich das Zugangspasswort merken. Eine Kontrolle ob das Passwort nach außen gelangt ist so gut wie nicht möglich.

IP/Passwort-Authentifizierung

Es kann immer neben der IP basierten Authentifizierungsmethode auch der Passwortschutz zusätzlich erfolgen. Umgekehrt ist das nicht immer möglich.

3.3.3 Implementierung beim Nutzer

Das AGU kann von den Nutzern als reines **Informationssystem** genutzt werden, das Anforderungen an die Arbeitssicherheit, den Gesundheits- und Umweltschutz aufbereitet und aktuell zur Verfügung stellt. Allerdings wird mit dieser Entscheidung **sehr viel Potenzial verschenkt**, denn das AGU-Managementsystem ist die ideale Grundlage, um ein **vollständiges Managementsystem** zu implementieren.

Ein funktionierendes Managementsystem setzt einen **intensiven und koordinierten Implementierungsprozess** voraus. Nur wenn es gelingt das AGU-Managementsystem optimal an die eigenen Bedürfnisse anzupassen und die Beschäftigten vom Nutzen des Systems zu überzeugen, wird das System später akzeptiert und gelebt. Arbeitsschutz ist nicht mehr nur noch Sache der Fachkräfte, sondern wird **Bestandteil der alltäglichen Routine**.

Bei der Einführung eines AGU-Systems sollte zuerst ein **Projektteam** gegründet werden. Die Mitglieder, die sich aus allen Bereichen des Nutzers rekrutieren sollten, begleiten und unterstützen den Prozess der AGU-Einführung und wirken in ihren Bereichen als **Multiplikatoren**. Im Anschluss daran sollte der Implementierungsprozess in einem Projektplan detailliert festgelegt werden. Wesentliche Phasen dabei sind:

- Auftakt mit Mitarbeiterinformation
- Formulierung einer Sicherheitsphilosophie
- Bestandsanalyse
- Erarbeitung von Zielen und Maßnahmen
- Anpassung des AGU an die eigenen Bedürfnisse; Einbindung eigener Dokumente
- ggf. Vorbereitung und Durchführung einer Systemkontrolle

Eine Koordinierung und Moderation von außen kann dabei recht hilfreich und effektiv sein.

3.3.4 Schulungsmöglichkeiten, Beratungen

Es werden in unregelmäßigen Abständen, nach Bedarf, Workshops und Schulungen für den Umgang mit dem System von den AGU-Administratoren für neue und spätere Nutzer angeboten. Ebenfalls kann die zentrale Stelle für technische Beratungen und Tipps in Anspruch genommen werden.

Die für die Nutzer zuständigen Unfallkassen der jeweiligen Bundesländer unterstützen die Implementierung des AGU-Managementsystems. Neben der Beratung vor Ort stehen auch Kontingente für die Durchführung von Schulungen von Führungskräften sowie aus den Verwaltungen zur Verfügung. Sofern nach erfolgreicher Implementierung von AGU eine Überprüfung des Systems gewünscht wird, kann eine Behördliche Systemkontrolle auf Grundlage des LaSi-Leitfadens „Grundsätze der Behördlichen Systemkontrolle LV 33 – Handlungsanleitung“ mit den Landesunfallkassen vereinbart werden.

3.4 Pflege und Weiterentwicklung

Das AGU-Managementsystem ist ein dynamisches System, das sich ständig weiterentwickelt und sich an dem aktuellen Stand der Technik im Arbeits- und Gesundheitsschutz orientiert. Informationen, Vorlagen und Hilfsmitteln wie Formulare und Datenbanken werden ständig an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Dabei werden alle gesetzlichen Vorgaben von den AGU-Administratoren für den zentralen Teil eingepflegt und für erforderliche Anpassungen im spezifischen System, stellen die AGU-Administratoren aufbereitete Informationen und Hilfsmittel zur Verfügung. Die AGU-Administratoren fassen dabei die Änderungen und Informationen der Landesunfallkasse, der Arbeitsschutzverwaltungen und der Arbeitsgemeinschaften der Fachkräfte für Arbeitsschutz und der Betriebsärzte zusammen und erarbeitet daraus Vorschläge für Inhalte, Formulare und Datenbanken. Dazu wird es Informationszirkel und Foren geben zu denen jeder Nutzer Zugang hat.

4. Implementierungsprozess

4.1 Allgemeines

Nachfolgend sind die erforderlichen Schritte zur Implementierung des AGU-Managementsystems mit zeitlicher Einordnung tabellarisch dargestellt.

Die Arbeiten zur Implementierung sind abhängig von den individuellen Zielen der Nutzer. Wie bereits unter 3.2.3 Implementierung beim Nutzer beschrieben, kann das AGU-Managementsystem als reines Informationssystem oder als vollständig in die Nutzerabläufe integriertes Managementsystem genutzt werden.

- Allgemeines Informationssystem:
Ist lediglich ein allgemeines Informationssystem gewünscht sind neben der technischen Implementierung keine weiteren Arbeiten erforderlich. Der Nutzer kann anhand des Beispielnutzers (z. B. Beispielhochschule oder Beispielm Kommune) die aktuellen Verpflichtungen im Arbeitsschutz funktions- und prozessorientiert nachvollziehen. Die Implementierung des allgemeinen Informationssystems ist der Einstieg ins AGU-Managementsystem und Voraussetzung für den weiteren Ausbau.
- Spezifisches Informationssystem:
Das allgemeine Informationssystem wird an die hochschulspezifischen Belange angepasst. Dazu zählen neben der optischen Anpassung an das Corporate Design des Nutzers auch inhaltliche Anpassungen, z.B. beim Organigramm, bei den spezifischen Zugängen und der Prozessübersicht, bei den einzelnen Prozessbeschreibungen und Kriterien sowie bei der Anpassung bzw. Einbindung hochschulspezifischer Dokumente und Anweisungen. Die Intensität und Dauer des Anpassungsprozesses wird vom Nutzer gesteuert.
Zur nachhaltigen Erhöhung der Akzeptanz innerhalb der Organisation des Nutzers empfehlen sich begleitende Informationsmaßnahmen sowie die Einbeziehung aller Beschäftigtengruppen in die Erarbeitung. Gegebenenfalls sollte eine externe Koordinierung und Moderation in Anspruch genommen werden.
- Managementsystem:
Aufbauend auf dem spezifischen Informationssystem kann das AGU-Managementsystem zu einem vollständigen Managementsystem für die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ausgebaut werden, mit dem die Leitung ihrer gesetzlich geforderten Organisations- und Kontrollverantwortung nachkommt.
Wesentliche Voraussetzung hierfür ist, dass alle Regelungen im System als verbindliche Anweisung umgesetzt werden. Durch die zusätzliche Implementierung von Überprüfungsmechanismen und eines detaillierten Berichtswesens, die Formulierung und konsequente Verfolgung von Zielen und Maßnahmen sowie die regelmäßige Bewertung der Ergebnisse durch die Leitung werden die Leistungen im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz kontinuierlich gesteigert.

4.2 Grafische Darstellung des Implementierungsprozesses (siehe unten)

Unten ist der Implementierungsprozess der aufeinander aufbauenden Systeme beispielhaft tabellarisch dargestellt.

An dem Implementierungsprozess sind insbesondere zwei Personen beteiligt (vgl. 2.1 Akteure und Begriffe). Der AGU-Bevollmächtigte (B), der die internen Arbeiten und Prozesse innerhalb des Nutzerkreises anstößt und begleitet, sowie der zuständige AGU-Administrator (A) der das AGU-Managementsystem freischaltet, z. T: anpasst und an die Nutzergemeinschaft übergibt.

4.3 Anmeldeverfahren zum AGU-Managementsystem

Der Nutzer wird in der Regel Mitglied im „Verein zur Pflege und Weiterentwicklung des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes e. V.“ (siehe auf der Homepage: www.agu-hochschulen.de → Dokumente -> Mitgliedsantrag für ordentliche Mitglieder) und bezahlt einen jährlichen Mitgliedsbeitrag an den Verein. Die Höhe des Mitgliedbeitrages richtet sich nach der Beitragsordnung. Im Gegenzug wird dem Nutzer das AGU-Managementsystem zeitnah zur Verfügung gestellt.

Es ist ebenfalls möglich das System zu nutzen ohne dem Verein beizutreten. Diese Nutzungsmöglichkeit beschränkt sich aber auf Behörden denen es rechtlich nicht möglich ist ein Vereinsmitglied zu werden, wie z.B. Landespolizeibehörde etc. In diesen Fällen wird ein Nutzervertrag geschlossen. In diesem Fall nehmen Sie Bitte Kontakt mit der Geschäftsstelle (siehe oben) auf.

Anstehende Arbeiten	Zuständigkeiten	Zeit [Wo]												
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8-	...	44.	48.	52.	
Allgemeines Informationssystem														
Kontaktaufnahme (AGU-Bevollmächtigte (B) des Nutzers mit AGU-Administrator (A)), Beauftragung eines Zugangs	AGU-Bevollmächtigte, AGU-Administrator	X												
Vermittlung des Kontaktes Webmaster des Nutzers mit AGU-Administrator (Absprache Verlinkung der Nutzerseiten mit dem AGU-Managementsystem)	AGU-Bevollmächtigte, AGU-Administrator	X												
Schulung im Umgang mit dem System	AGU-Bevollmächtigte, AGU-Administrator		X											
Setzen der Zugriffsrechte für die Nutzergemeinschaft in Absprache mit dem Webmaster des Nutzers	AGU-Bevollmächtigte, Webmaster		X											
Freischaltung des AGU-Managementsystems für den Nutzer (Einrichtung der Seiten mit den Beispielinhalten, Setzen der Zugriffsrechte)	AGU-Bevollmächtigte		X											
Spezifisches Informationssystem														
Übergabe von evtl. benötigten Designdaten durch den Webmaster des Nutzers an den AGU-Administrators	Webmaster, AGU-Administrator	X												
Bildung einer Arbeitsgruppe aus der Nutzergemeinschaft (aus Führungskräften unterschiedlicher Bereiche)	AGU-Bevollmächtigte	X												
Anpassung der Aufbauorganisation und der Ablauforganisation (AGU-Bevollmächtigter macht einen Vorschlag über die Änderungen des Beispielsystems, AGU-Administrator pflegt die Inhalte ein)	AGU-Bevollmächtigte, AGU-Administrator		X	X										
Absprache der Inhalte mit dem Datenschutzbeauftragten	AGU-Bevollmächtigte, Datenschutzbeauf.			X										
Umsetzung des Corporate Design in Absprache mit dem Webmaster des Nutzers	AGU-Administrator, Webmaster				X	X	X	X						
Anpassung und Erweiterung der spezifischen Inhalte durch die Arbeitsgruppe	B, ggf. Unterstützung durch A	Fortlaufend												

Anstehende Arbeiten	Zuständigkeiten	Zeit [Wo]												
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8-	...	44.	48.	52.	
Managementsystem														
Erarbeitung von Philosophie, Zielen, Prozessen zur Überprüfung, Bewertung und Kontinuierlichen Verbesserung, Kommunikationsstrukturen etc. in der Arbeitsgruppe	AGU-Bevollmächtigte, ggf. Unterstützung durch einen Moderator				X	X	X	X	X	X				
Information der Beschäftigten und Studierenden	AGU-Bevollmächtigte, ggf. externe Unterstützung	Fortlaufend												
Schulung der Inhalte des Systems	AGU-Bevollmächtigte, ggf. externe Unterstützung											X		
Verbindliche Inkraftsetzung des Managementsystems	Leitung											X		
Interne Überprüfung und Bewertung durch die Leitung	AGU-Bevollmächtigte, Leitung												X	
Auf Wunsch: behördliche Systemkontrolle durch die jeweilige Unfallkasse	Zuständige Unfallkasse													X

Legende:

Personen innerhalb des Betreibers

AGU-Administrator (A): Die Aufgaben des AGU-Administrators werden durch Herrn König für die Hochschulen und Universitätskliniken und durch Herrn Fischer für die Kommunen, wahrgenommen.

Moderator (M) bzw. externe Unterstützung: Diese Funktion muss durch eine externe Person Firma abgedeckt werden.

Personen innerhalb des Nutzerkreises:

AGU-Bevollmächtigter (B): Er ist die Ansprechperson für das AGU-Managementsystem beim jeweiligen Nutzer. Im Regelfall wird das die Fachkraft für Arbeitssicherheit sein. Sollte keine interne Fachkraft für Arbeitssicherheit zur Verfügung stehen, kann ersatzweise eine andere, fachlich geeignete Person, für diese Aufgabe bestimmt werden. Der AGU-Bevollmächtigte ist zudem von der Organisationsleitung seiner Einrichtung bevollmächtigt worden die Interessen der Hochschule gegenüber dem AGU-Verein zu vertreten, z.B. bei der Jahresmitgliederversammlung. Der AGU-Bevollmächtigte sollte einen Stellvertreter haben.

Weiter spielen folgende Personengruppen innerhalb der Nutzergemeinschaft eine aktive Rolle: Webmaster, Netzwerkadministrator, Datenschutzbeauftragter und Leitung des Nutzers.